

## Das Internet kommt aus dem Kabel

### Rammingen Bürger-Info über DSL. Räte müssen beschließen

**Rammingen** | stn | „Die Welt am Draht“ bzw. zeitgemäß formuliert: „am Glasfaserkabel“ ist dort offenbar besonders begehrt, wo sie noch nicht oder nur unvollkommen Realität ist. So lässt sich der mit interessierten Ramminger Bürgerinnen und Bürgern annähernd voll besetzte Saal im Gasthof „Stern“ erklären. Einmal hatte schon eine reine Funklösung zur Debatte gestanden, die jedoch wegen der zu erwartenden Störungen auf den Übertragungswegen und der hohen Kosten für die Signalempfangseinrichtung bei jedem Haushalt verworfen wurde.

Im Rahmen des „Auswahlverfahrens“, das die „Richtlinie zur Förderung der Breitbanderschließung“ als Voraussetzung für die Beantragung von Zuschüssen verlangt, hatte auch die Augsburger Firma mic-dsl der Gemeinde ein Angebot unterbreitet. Bürgermeister Anton Schwele in seiner Funktion als „Breitbandpate“ hatte nun Geschäftsführer Tobias Miessl zu einer Präsentation eingeladen, damit sich jeder selbst ein Bild machen konnte.

Das aktuelle Konzept sieht eine Funkübertragung des Signals vom nächsten Knotenpunkt in Türkheim und einer zu errichtenden Empfangsstation am östlichen Ramminger Ortsrand sowie sieben über das lang gestreckte Gemeindegebiet

verteilten Kabelverzweigern vor. Von dort beträgt die bis zu den einzelnen Haushalten längste Kabelstrecke kaum mehr als einen Kilometer. Damit sind in Abhängigkeit von der Entfernung Übertragungsraten zwischen 16000 und 6000 Mbit/s gewährleistet. Für die „letzte Meile“ kann mic-dsl auf die bisher genutzten Kabel der Telekom zurückgreifen.

Dem Endkunden bleiben damit der Erwerb und die Installation teurer Hardware bis auf die für die DSL-Signalverarbeitung notwendigen Splitter und Router erspart. Er kann zudem entscheiden, ob er auf den herkömmlichen Telekom-Anschluss verzichten möchte und die Breitbandanbindung sowohl für das Surfen im Internet als auch die VOIP-Telefonie (Internet-Telefonie) zum monatlichen Pauschalpreis (Flatrate) nutzen möchte.

Darauf angesprochen wies Tobias Miessl darauf hin, dass anders als beim herkömmlichen Telefonanschluss bei der Internet-Telefonie keine hundertprozentige Verbindungsgarantie rund um die Uhr gegeben werden könne.

Außer technischen Details betreffen die Fragen aus dem Publikum meist die Kosten. Die Tarife sind wie die der großen Konkurrenz gekoppelt an die gewünschte Übertra-

gungsraten und sind auch in der Höhe nahezu identisch. Das Konzept schien zu überzeugen, was in den zufriedenen Gesichtern abzulesen war.

Bürgermeister Anton Schwele konnte dann noch verkünden, dass die vorzeitige Baufreigabe seitens der Regierung vorliege, sodass der Gemeinderat nunmehr die Auftragsvergabe beschließen muss. Dann könnte auch Rammingen in etwa sechs Monaten im World Wide Web und die Welt für Rammingen problemlos erreichbar sein.

Für die notwendigen Kabelverlegearbeiten kooperiert mic-dsl mit einer spezialisierten Erdbaufirma, die diese Aufgabe mit ihrer Bohrtechnik durchführt, sodass Baggerarbeiten nur punktuell erforderlich sind. mic-dsl würde künftig Betreiber des selbst verlegten Kabelnetzes sein und von den Gebühren profitieren.

Die Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf 370000 Euro. Der Anteil der Gemeinde summiert sich dabei auf 102000 Euro, ein Betrag, der zu siebzig Prozent bezuschusst wird, sodass unter dem Strich gut 30000 Euro übrig bleiben, „eine Belastung“, wie Bürgermeister Anton Schwele es augenzwinkernd formulierte, „die wir uns gerade noch leisten können“.

MZ 03.06.2009